



MA-VII-20-1

STAATLICHE HOCHSCHULE FÜR MUSIK TROSSINGEN

**MODULHANDBUCH** MASTERSTUDIENGANG

# PERFORMANCE

**INSTRUMENT • GESANG**

Anlage zur Studien- und Prüfungsordnung für Masterstudiengänge ab WS 2020/21

## MODULHANDBUCH FÜR DEN MASTERSTUDIENGANG PERFORMANCE

# MIT KÜNSTLERISCHEM SCHWERPUNKT INSTRUMENT, GESANG

Anlage zur Studien- und Prüfungsordnung für Masterstudiengänge ab WS 2020/21

Das Modulhandbuch (MHB) beinhaltet alle wesentlichen Informationen zu Studienverlauf, Anforderungen und Zielsetzung:

### INHALTSVERZEICHNIS:

Allgemeine Hinweise		3
Studienverlaufsplan	SVP	4
Modulbeschreibungen:		
Künstlerischer Schwerpunkt	KSP	5 - 7
Künstlerischer Kontext	KKon	8 - 12

#### EINLEITENDE HINWEISE FÜR DEN MASTERSTUDIENGANG MUSIKVERMITTLUNG (INSTRUMENT, GESANG, MUSIC & MOVEMENT)

Das Studium bietet auf hohem künstlerischen Niveau eine Vertiefung und Weiterentwicklung der Kenntnisse, der Fähigkeiten und des künstlerischen Selbstverständnisses für den Beruf

*der freischaffenden Musikerin / des freischaffenden Musikers  
mit Schwerpunkt interdisziplinärer Performance(-Kunst).*

Das Studium kann als Atelier für künstlerische Entwicklungsvorhaben begriffen werden, das in Jahresprojekten organisiert ist. Es bietet einen flexiblen Rahmen für eine individuelle und selbstständige Studiengestaltung mit intensivem Praxisbezug. Im Fokus steht die Auseinandersetzung mit künstlerisch-praktischen sowie konzeptionellen Fragen, die sich aus den speziellen Anliegen und Möglichkeiten der Studierenden ableiten. Eine Projekt-Performance-Gruppe (ProPeG) aus Lehrkräften der Hochschule begleitet und fördert die künstlerische Entwicklung im Studium. Die Mitglieder der ProPeG verantworten die Lehrangebote, beraten bei den Projekten und ermutigen zur Reflexion. Wesentlich für die Orientierung und die Kontinuität des Studienverlaufs sind die Mentorengespräche.

Alle künstlerischen Projekte werden dokumentiert und reflektiert. Konzeptionelle Entwicklung und Präsentation bilden ein zentrales Moment. Der Studiengang agiert auf dieser Schnittstelle und bietet Freiraum für eine individuelle künstlerische Positionierung. Klanggestaltung und Formgebung, stilistische und ästhetische Fragen, Kontextwissen, musikalisches Material und mediale Ausstattung, Bühnenkonzept und Dramaturgie sind nur einige Aspekte. Der/die Studierende vermag, eigene künstlerische Vorstellungen zu entwickeln, kritisch zu hinterfragen, zu begründen und musikalisch-szenisch zu realisieren. Er/sie ist vertraut mit Themen künstlerischer Forschung und verfügt über eine grundlegende Medienkompetenz.

Das Studium fordert Selbstständigkeit, konzeptuelle Kompetenz, Flexibilität, Initiative und Kommunikationsfähigkeit. Kritische Auseinandersetzung und Qualitätsverständnis, Programmgestaltung und Präsentation bilden dabei wesentliche Aspekte. Darüber hinaus werden Führungsqualität, Teamfähigkeit sowie Organisationskompetenz gefordert.

#### AUFBAU DES STUDIUMS:

Der zweijährige Masterstudiengang umfasst 120 Leistungspunkte (LP) nach ECTS. Das erste Jahr ermöglicht eine weitreichende Orientierung in praxisnahen Studienangeboten. Das zweite widmet sich zunehmend der Perfektionierung und Vorbereitung auf den Masterabschluss. Die Dauer eines Moduls ist in den Modulbeschreibungen in der Spalte „Sem.“ mit der ersten Zahl benannt. Die zweite Zeile kursiv darunter bezeichnet den vorgesehenen Zeitpunkt im Studienverlauf. Verschiebungen sollten mit dem Mentor abgesprochen werden.

#### ERGÄNZENDE HINWEISE ZU DEN MODULEN:

**Workload:** Der Workload bezeichnet den geschätzten Arbeitsaufwand. Dieser setzt sich zusammen aus Präsenzzeit (Semesterwochenstunden - SWS) und eigenständigem Studium. Ein Leistungspunkt entspricht in der Regel 30 Arbeitsstunden. So lässt sich die eigenständige Arbeitszeit wie folgt berechnen:

Anzahl der Leistungspunkte mal 30 = gesamter Workload in Stunden  
minus

Anzahl der SWS mal durchschnittlich 16 Unterrichtswochen (pro Semester)

$$\begin{aligned} \text{Bsp. Modul mit 1 SWS und 3 LP: } & 3 \text{ mal } 30 \text{ Stunden} = 90 \text{ Stunden Workload} \\ & - 1 \text{ SWS mal } 16 = 16 \text{ Präsenzstunden} \\ & = \text{Eigenstudium: } 90 \text{ Std.} - 16 \text{ Std.} = 74 \text{ Stunden} \end{aligned}$$

**Modulbeauftragte(r):** Für jedes Modul zeichnet eine Lehrkraft der Hochschule verantwortlich, für die Lehrveranstaltungen innerhalb eines Moduls die jeweilige Lehrkraft. Die Lehrkraft des jeweiligen Hauptfachs übernimmt die Aufgabe für den KSP.

**Voraussetzungen:** In der Regel baut ein weiterführendes Modul auf das vorhergehende auf, beispielsweise das Modul KSP 2 auf das Modul KSP 1. Einzelne Moduleile können ggfs. überlagert studiert werden. In manchen Studienangeboten sind besondere Voraussetzungen verlangt. Diese werden bei Bekanntmachung der Lehrveranstaltung im Vorlesungsverzeichnis oder per Aushang mitgeteilt. Sonderregelungen sind in der Fußzeile der Modulbeschreibungen vermerkt. Die Lehrangebote zu den vorgesehenen Modulen finden sich im aktuellen Vorlesungsverzeichnis sowie auf der Homepage der Hochschule.

#### HINWEISE ZUM MODULABSCHLUSS:

Jedes Modul wird mit einem Kompetenznachweis abgeschlossen. Dieser kann aus mehreren Teilen bestehen. Wenn eine Benotung vorgesehen ist, gilt sie für das ganze Modul. Bei mehreren Teilnoten wird der Verrechnungsmodus angegeben.

Folgende Kompetenznachweise werden unterschieden:

Leistungsnachweise (LN) im Sinne von Studienleistungen. Diese können generell vorgeschrieben oder flexibel mit der verantwortlichen Lehrkraft vereinbart werden. LN sind unbenotet und werden per Unterschrift im Studienbuch attestiert.

LN können benotet sein und sind in diesem Fall mit LN+ gekennzeichnet. Für eine Bewertung zeichnen grundsätzlich zwei Lehrkräfte verantwortlich. Die zuständige Lehrkraft reicht das dafür vorgesehene Formular mit Benotung und Unterschriften beim Prüfungsamt ein. Prüfungen (P) und benotete Leistungsnachweise (LN+) sind im Prüfungsamt fristgerecht anzumelden (siehe SPO sowie bekannt gegebene Fristen und Termine).

Semester	1		2		3		4		LP ges	Modulabschluss			
	SWS	LP	SWS	LP	SWS	LP	SWS	LP		1. J.	2. J.		
<b>KSP</b>	<b>Künstlerischer Schwerpunkt</b>				<b>28</b>	<b>52</b>				<b>80</b>			
	Einzelunterricht*: künstlerisch-praktisch		1,5		28	1,5		1,5		22	50		
	Performance*: künstlerisch-konzeptionell												
	<b>Masterabschluss</b>					x		x		30	30		P
<b>KKon</b>	<b>Künstlerischer Kontext</b>				<b>22</b>	<b>8</b>				<b>30</b>			
	Körperarbeit/Wahrnehmung (G)		1,0		4	1,0		→		2	6		
	Sprechen (E)		0,5		2	→		→			2		
	Praktika/Hospitationen/Exkursionen **		x		10	x		x		6	16		
	Workshop Bühne ***		x		6	→		→			6		
<b>W</b>	<b>Wahlmodule</b>				<b>10</b>					<b>10</b>			
	Wahlmodule nach Angebot		x		10	→					10		
<b>Summen LP gesamt</b>		<b>60</b>				<b>60</b>				<b>120</b>			

\* kann bei verschiedenen Lehrkräften aufgeteilt sein aus den Fachbereichen:

Instrument, Gesang, Musikdesign, Bewegung, Komposition, Improvisation

\*\* eine Zusammenarbeit mit Kunsthochschulen, Museen, Festivals und Ateliers wird angestrebt.

\*\*\* Beispielsweise: Licht, Raum, Bühnentechnik, Tontechnik, Regie, Medien, Maske

Die Kennzeichnung als Einzelunterricht erfolgt unter dem Vorbehalt der Durchführ- und Finanzierbarkeit. Die Hochschule behält sich vor, den Unterricht auch in anderer Form anzubieten.

Des Weiteren werden nicht alle Module bzw. Moduleile in jedem Semester angeboten.

LP Leistungspunkte nach ECTS

SWS Semesterwochenstunden

E Einzelunterricht

G Gruppenunterricht

S Seminar

n.V. nach Vereinbarung

x SWS nicht festgelegt

⇔ Moduleile zeitlich in Pfeilrichtung verschiebbar

P

LN

LN+

Prüfung

Leistungsnachweis

benoteter Leistungsnachweis

**KSP 1** **Künstlerischer Schwerpunkt**

KOMPETENZEN *Fähigkeit, Musik im gesamt-künstlerischen und interdisziplinären Kontext zu betrachten, zu verstehen und zu bewerten. Fähigkeit zur Konzeptionierung, Entwicklung und Präsentation einer künstlerisch-musikalischen Performance in verschiedenen Funktionen/Rollen (bspw. solistisch, als Mitspieler in einem Ensemble, als Komponist/Autor, als medialer Performer, als Moderator). Grundlegende Kompetenzen in (digital-)szenischer Gestaltung (unter Einsatz von digitalen Medien, Körper/Bewegung, Stimme/Sprache, Bühne, Licht, Film, Live-Tracking, Zuspelband, Live-Elektronik u.a.). Grundlegendes Wissen um Standardwerke und Prinzipien der Performance, Beherrschen von Fachterminologie und -begrifflichkeit insbesondere mit Bezug zu Aspekten der Digitalisierung. Erweiterte Fähigkeiten in Improvisation und Ensemblespiel. Verständnis von komplexen Kompositionen und Performancekonzepten. Verbreiterung des Repertoires.*

zugehörige Lehrveranstaltungen	Organisation/Form des Studienangebots	Studienleistungen	Prüfung/Abschluss	SEM	SWS	LP
Instrument/Gesang: künstlerisch-praktisch	Einzelunterricht	Entwicklung einer eigenständigen Künstlerpersönlichkeit mit originärem Ausdrucksvermögen und hoher Bühnenpräsenz Intensive künstlerisch-praktische Auseinandersetzung mit dem Instrument/Gesang sowie Körper/Atem/Bewegung (Vor- und Nachbereitung der Lehrveranstaltung) und digitalen Technologien. Ensemblearbeit (in Eigenverantwortung), Proben und künstlerische Leitung	LN Öffentliche Präsentation eines Projekts: Performance und Mappe	<b>2</b> 1. + 2.	1,5	28
Performance: künstlerisch-konzeptionell		Theoretisch-analytische Auseinandersetzung mit und Entwicklung von Konzeptionen interdisziplinärer Performance-Projekte. Erstellen von Anschauungsmaterial: Skizzen, Präsentationsfolien, mediale Aufbereitung				
SUMME LP						28

**KSP 2** **Künstlerischer Schwerpunkt**

KOMPETENZEN *Erweiterung und Vertiefung der im KSP 1 erworbenen Kompetenzen.*

zugehörige Lehrveranstaltungen	Organisation/Form des Studienangebots	Studienleistungen	Prüfung/Abschluss	SEM	SWS	LP
Instrument/Gesang: künstlerisch-praktisch	Einzelunterricht	Entwicklung einer eigenständigen Künstlerpersönlichkeit mit originärem Ausdrucksvermögen und hoher Bühnenpräsenz. Intensive künstlerisch-praktische Auseinandersetzung mit dem Instrument/Gesang sowie Körper/Atem/Bewegung (Vor- und Nachbereitung der Lehrveranstaltung). Ensemblearbeit (in Eigenverantwortung), Proben und künstlerische Leitung	LN Öffentliche Präsentation eines Projekts: Performance und Mappe	<b>2</b> 3. + 4.	1,5	22
Performance: künstlerisch-konzeptionell		Theoretisch-analytische Auseinandersetzung mit und Entwicklung von Konzeptionen interdisziplinärer Performance-Projekte. Erstellen von Anschauungsmaterial: Skizzen, Präsentationsfolien, mediale Aufbereitung				
SUMME LP						22

**MASTERABSCHLUSS** **Künstlerischer Schwerpunkt**

KOMPETENZEN *Kompetenz zu professioneller Live-Performance mit eigenständigem künstlerischem Profil und individuellem musikalischen Schwerpunkt. Fähigkeit, ein Thema/ eine Idee mit künstlerischer Relevanz in einer Konzept-Präsentation umfassend, anschaulich, professionell und mit zeitgemäßen Mitteln gestaltet vorzustellen. Fähigkeit zum Fachgespräch im Bereich Performance. Kompetenzen in Kommunikation, konzeptionelles und strategisches Denken, kritische Reflexion, Vermittlung, Öffentlichkeitsarbeit, digitale Technologien und Medien. Fähigkeit, andere für ein Konzept zu begeistern und im Prozess der künstlerischen Realisierung zu entsprechender Leistung zu motivieren. Team- und Führungskompetenz. Professioneller Bühnenauftritt (Körperbewusstsein, Inszenierung, musikalisch-künstlerische Präsenz, Einsatz digitaler Technologien).*

Modul	Prüfung / Abschluss	SEM	SWS	LP
Masterabschluss	<p><b>Teil 1:</b> 1.1 Mappe mit ausführlicher und anschaulicher Darstellung des Performance-Konzeptes (inkl. Materialien und medialer Aufbereitung) Abgabe bei Prüfungsanmeldung. Die Mappe muss inhaltlich und in der Aufmachung professionellen Standards genügen. 1.2 Kolloquium zu der Mappe und Positionen künstlerischer Performance <i>Dauer: ca. 30 Minuten</i></p> <p><b>Teil 2:</b> Künstlerisch-praktische Performance Ein Teil der künstlerisch-praktischen Performance kann im Ensemble realisiert sein (künstlerische Leitung durch den Prüfungskandidaten/die Prüfungskandidatin). Der Kandidat/die Kandidatin präsentiert sich in der Performance mind. 15 Minuten live musizierend (Instrument/Gesang). Die gesamte Performance wird bewertet (Musik, Auftreten, Einsatz digitaler Mittel, Licht, Bühne, Kostüm etc.). <i>Dauer: ca. 60 Minuten</i></p> <p style="text-align: right;"><b>Verrechnungsmodus: Teil 1.1 und 1.2 zusammen 40 %, Teil 2 60 %</b></p>	<b>1</b> 4.		30
SUMME LP				30
SUMME LP KSP gesamt				80

**KKon 1** **Künstlerischer Kontext**

KOMPETENZEN *Selbstständigkeit und Kreativität als Performer oder Performerin (künstlerisch-praktisch und konzeptionell). Fähigkeit zur verbalen und medialen Darstellung der eigenen Konzeptionen, Sicherheit in der kritischen Reflexion und künstlerischen Umsetzung. Fähigkeit, den Körper, die Mimik, Bewegung und Sprache als Teil der künstlerischen Performance zu begreifen und einzusetzen. Weitreichende Fähigkeiten in den Bereichen: Kommunikation und Auftreten, Teamwork, Strategisches Denken, Interdisziplinarität, Vermittlung.*

zugehörige Lehrveranstaltungen	Organisation/Form des Studienangebots	Studienleistungen	Prüfung/Abschluss	SEM	SWS	LP
Körperarbeit/Wahrnehmung	Gruppenunterricht	Regelmäßige Körperarbeit (in der Lehrveranstaltung und selbstständig) zur Professionalisierung der Auftrittskompetenz und des Verhaltensrepertoires in Aufführungs- bzw. Bühnensituationen.		<b>2</b> 1. + 2.	1	4
Sprechen	Einzelunterricht	Prozessgebundene Auseinandersetzung mit Stimme, Sprache und gesprochenem Wort im eigenen Habitus, als künstlerisches Ausdrucksmedium sowie als kommunikatives und gestalterisches Element im Kontext Performance.			0,5	2
Praktikum/Hospitation/ Exkursion	Gruppenunterricht	Aktive Mitwirkung, mediale Dokumentation (digitales Portfolio o.ä.)			x	10
Workshop Bühne (Open Source Ensemble; audiovisuelle Performance)		Aktive Mitwirkung, eigenständige Gestaltung bühnenspezifischer Aufgaben			x	6
SUMME LP						22

**KKon 2** **Künstlerischer Kontext**

KOMPETENZEN *Erweiterung und Vertiefung der im KSP 1 erworbenen Kompetenzen.*

zugehörige Lehrveranstaltungen	Organisation/Form des Studienangebots	Studienleistungen	Prüfung/Abschluss	SEM	SWS	LP
Körperarbeit/Wahrnehmung	Gruppenunterricht	Regelmäßige Körperarbeit (in der Lehrveranstaltung und selbstständig) zur Professionalisierung der Auftrittskompetenz und des Verhaltensrepertoires in Aufführungs- bzw. Bühnensituationen.		<b>1</b> 3.	1	2
Praktikum/Hospitation/ Exkursion		Aktive Mitwirkung, mediale Dokumentation (digitales Portfolio o.ä.)			<b>2</b> 3. + 4.	x
SUMME LP						8
SUMME LP KKON gesamt						30